

WCOA Tasting März 2025

Eine Rundreise durch Schottland.

Wären wir Tourismus-Manager, hätten wir bei dieser Reise einen Nervenzusammenbruch – oder die reinste Freude, je nach persönlichem Charakter. Diese Verkostung führt uns mehrfach quer durch Schottland, beginnend im Norden, aber noch nicht einmal am nördlichsten Punkt der Reise wohlgemerkt.

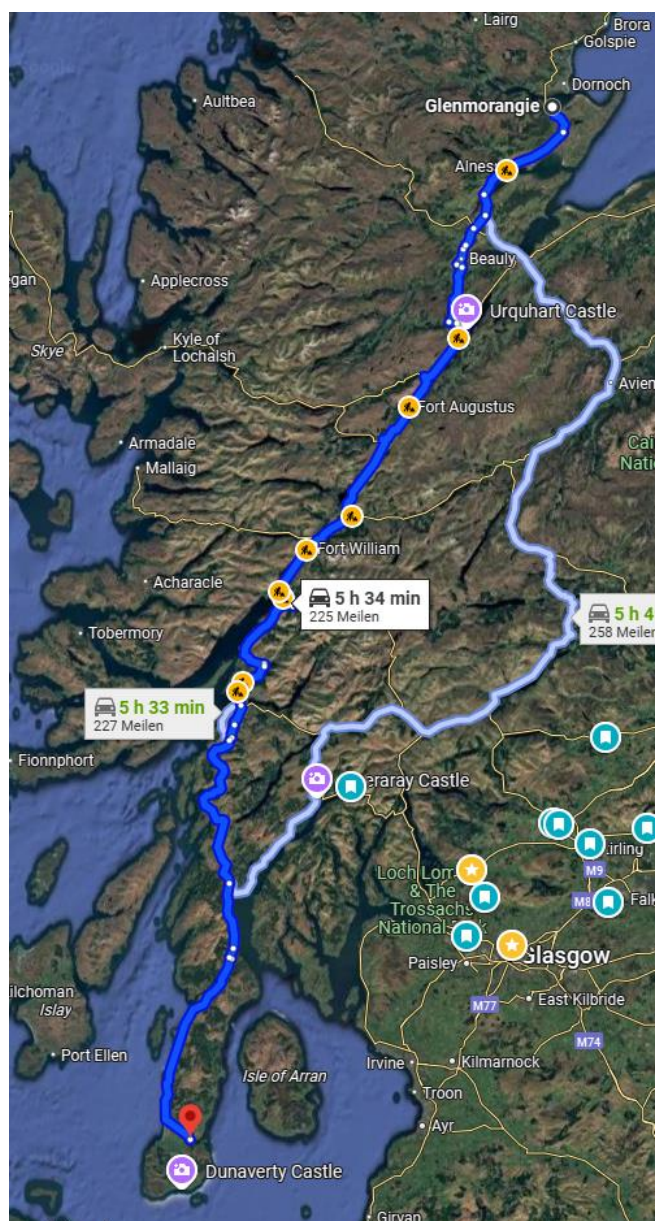
Glenmorangie 18 Yrs, WBID 117640

Glenmorangie gehört zu den bekanntesten Distilleries, legalisiert 1843, heutiger Ausstoß 9 mio Liter, mit 2x8 Still auch eine der größeren Distilleries.

Wir befinden uns an der Nordseeküste am Dornoch Firth, direkt an der Bahnlinie von Inverness nach Wick/Thurso

In den 90er Jahren des vorigen Jahrtausends war Glenmorangie einer der ersten Hersteller, der den Markt mit einem Portwood- und Rumfinish beglückte, das war doch noch 10 Jahre bevor der Wahnsinn mit den Weinfässern begann.

Der 10 Jährige und 12 Jährige sind heute in jedem 2. Supermarkt zu finden, also in Wien zumindest, der 18er ist aber schon deutlich was besseres und es ist nicht so, dass einem das Zeug auch überall nachgeworfen wird. Ach ja, und falls Glenmorangie geteaspooned wird, nennens das Zeug dann Westport, der Himmel weiß warum. Vielleicht um die geographische Verwirrung endgültig zu machen?



Als 2. Station der Reise haben unsere Community Manager im Vorstand Springbank erkoren, eine Gratisplatzrunde in Schottland inklusive.

Fahrzeit fünfeinhalb Stunden auf dem direkten Weg, vorbei an Inverness (da streifen wir noch nicht an), kurze Pause am Urquhart Castle, an dem wir auf das Loch Ness stoßen, weiter nach Süden durch das Great Glen Richtung Spean Bridge (Stopp am Commando Memorial)

In Fort William kommen wir direkt an der Ben Nevis Distillery vorbei, linker Hand sehen wir auch den Ben Nevis (genaugenommen sieht man von unten nur den Meall an t-Suidhe, der Gipfel des Ben Nevis verbirgt sich dahinter, und den sieht man auch nur, wenn das Wetter mitspielt. Es bräuchte einen kleinen Umweg zu den Neptunes Staircases, um den höchsten Berg Britanniens zu sehen...)

Die Route führt uns weiter nach Süden am Loch Linnhe entlang, die Corran Ferry rüber Richtung Ardnamurchan und Mull lassen wir rechts liegen, bei Ballachulish geht es über das Loch Leven und von da könnten wir einen Abstecher in den Glen Coe machen. Keine Zeit, zu ambitionierte Planung des Vorstandes. Sorry.

Auf dem halben Weg nach Oban erreichen wir das Castle Stalker, Freunde des gehobenen britischen Humors kennen es aus „Die Ritter der Kokosnuss“, hier endet die Geschichte vom Killerkaninchen, nicht aber unsere.

Auch für Oban bleibt keine Zeit, nach der Connel Bridge (einspurig, Wartezeit



Castle Stalker © Christian Spatt

mitplanen!) lassen wir Dunstaffnage und Oban rechter Hand liegen und fahren weiter Richtung Lochgilphead. Inzwischen befinden wir uns bereits auf Höhe von Jura, wenn wir das Loch Fyne erreichen. Bei Tarbert durchqueren wir wieder Kintyre und erreichen bei Kennacraig (Fähre nach Islay!) die dem Atlantik zugeneigte Westseite

der Halbinsel.

Nach einer weiteren halben Stunde verlassen wir wieder die Küste und kommen von Nordwesten nach Campbeltown rein. Vor uns liegt der Ort zart abschüssig zur Küste und im Zentrum erreichen wir Springbank und Kilkerran, die Haus an Haus gebaut sind.

Springbank 21 Yrs, WB219665

Zu Springbank selbst muss man nicht viel sagen, eine der ganz großen Distilleries, gegründet 1828, 1837 legalisiert, 264.000 l Ausstoß, 1+2 Stills



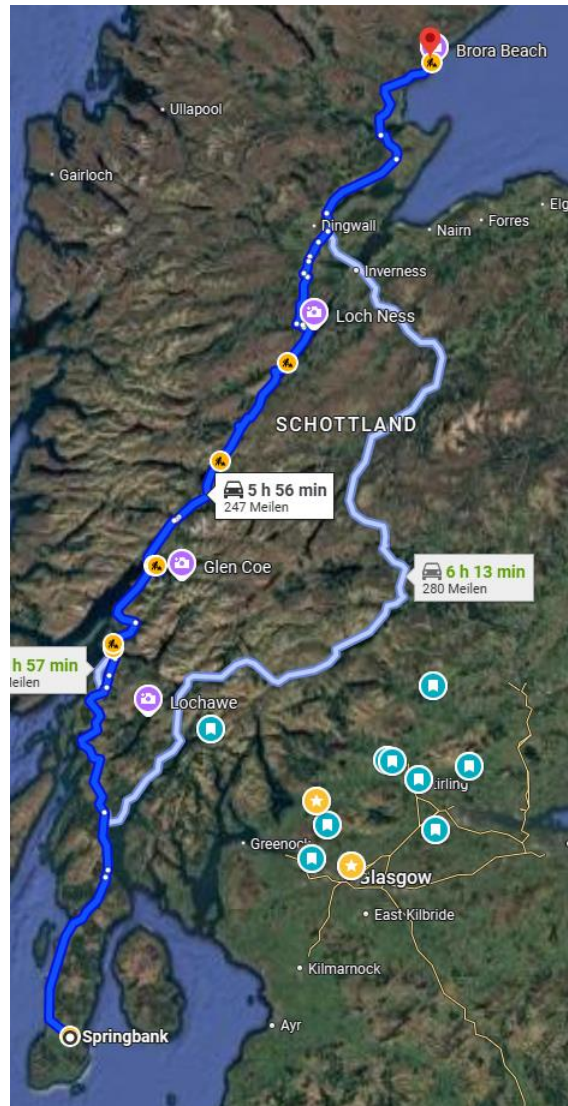
Springbank © Christian Spatt

Mary McDonald inhaftiert war, die dem Bonnie Prince Charly auf Skye zur Flucht nach Frankreich und weiter nach Rom, und dort in den Alkoholismus verfallen hat. In Schottland blieb kein Stein auf dem anderen, das traurige Kapitel der Clearances nahm hier seinen Anfang.

Apropos Clearances: Nahe Brora, dem Ziel der nächsten Etappe ist heute noch eine Statue zu sehen die hoch über der Küste bei Dunrobin, ein paar Kilometer südlich von Brora thront. Der Duke of Sutherland war ein besonderes Schatzerl, der sich durch aussergewöhnliche Brutalität und Grausamkeit ausgezeichnet hat. Hauptsache eine Statue. Es ist ein Wunder, dass die noch keiner gesprengt hat.

Aber weiter im Text: Clynelish, in Brora, die Schwester-Distillery der stillgelegten und jetzt wiedererrichteten Brora Distillery. Diese Distillery war die erste, die ich in je besucht habe, im zarten Alter von 20, auf meiner 2. Schottlandreise.

Auf zum nächsten Stop. Großartige Planung. Echt. Alles wieder zurück. 6 weitere Stunden auf der Strecke, auf der wir gerade nach Süden gefahren sind, diesmal mit einem Stop in Oban und gleich davon nördlich in Dunstaffnage, jenem Castle, in dem nach dem blutig niedergeschlagenen Jakobitenaufstand jene



Clynelish, 26yrs, WB224670



Dunrobin Castle © Christian Spatt



Clynelish © Christian Spatt

Vergeßts das bitte wieder...

Jahresausstoß 3,25 mio l, 2x3 Stills

Damit es nicht zu fad wird, reisen wir wieder ein den Süden, das Ziel ist die Glengoyne Distillery. Wir queren die Black Isle, kreuzen Inverness und machen uns auf der A9 via Aviemore, Pitlochrie und Perth durch die Grampians auf den Weg. Auf dieser Strecke wimmelt es nur so von artfremden Distilleries, angefangen mit Balblair und Dalmore, Glen Wyvis, Glen Ord, und wir sind noch nicht einmal in Inverness. Weiter geht's mit Tomatin, Dalwhinnie, Blair Athol und Edradour, ein who is who der Seifenproduktion sozusagen (Tomatin ist da aber aussen vor, eh klar!).

Bei Perth, um im Nebel der Geschichte zu bleiben, der Palace of Scone, immer wieder einmal mit dem Schottischen Krönungsstein. Nördlich der Ochill Hills umfahren wir Stirling, kommen an

Ein bisschen kompliziert das Ganze. Das was wir heute als Clynelish kennen, hieß lange Clynelish B, und wurde 1967 gegründet. Richtig geraten, Clynelish A ist auch unter Brora bekannt, 1968 eingemottet, 1969 wiedereröffnet und 1983 erneut eingemottet. Aus B wurde „nix“, Clynelish ist nunmehr Clynelish. Ganz ohne Schnörkel! Und Gott behüte, dass aus Brora jetzt Clynelish C oder Brora B oder Brora C(Clynelish) oder...



Doune (die Französische Burg in den Kokosnussigen Ritten, heutige Führungen sind sogar mit einem der Pythons vertont, bilde mir ein Terry Gilliam) und Deans-ton vorbei, bevor wir uns von Norden Glengoyne nähern. Hier fahren wir auch einige Kilometer auf jener Strecke, die bei der Rad-WM 2023 für die Straßenrennen genutzt wurde. Es gab sehr geniale Bilder auf Eurosport aus dem Hub-schrauber von der Distillery. Unbezahlbar!

Glengoyne, 25 Yrs, WB204710

Legalisiert 1833, direkt an der Grenze zwischen Highlands und Lowlands gelegen. Die Lagerhäuser sind lustigerweise in den Lowlands, die Distillery über der Straße ist bereits in den Highlands.



Glengoyne © Christian Spatt

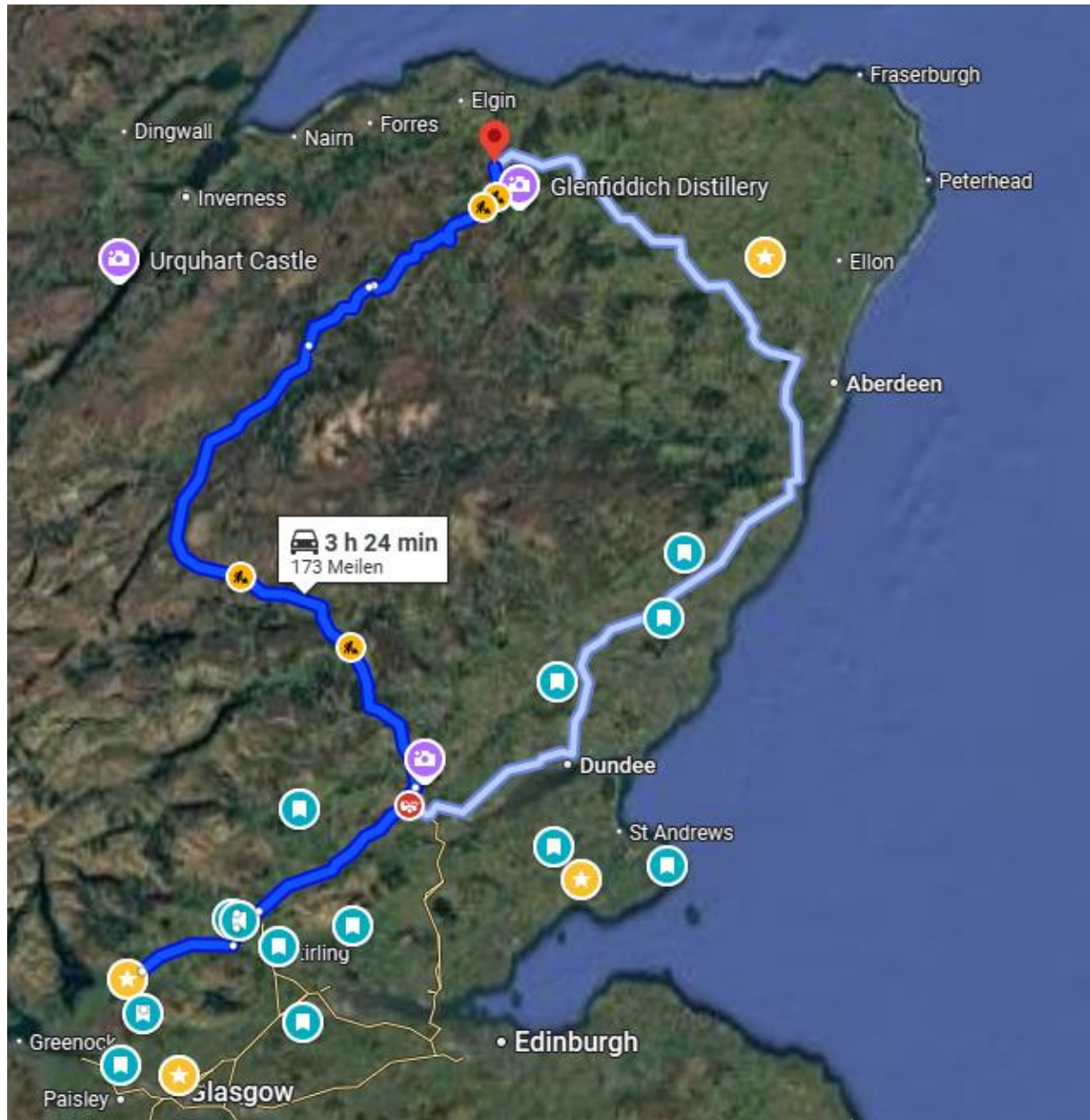
Jahresausstoß 1,1 mio l, 1+2 Stills

Für mich eine der am schönsten gelegenen Distilleries überhaupt, hinter der Distillery kann man einen netten Spaziergang zu einem Wasserfall mitten in einem Wäldchen machen, und der Gupf dahinter ist sicher auch was für eine Whisky Wanderung. Es gibt für die höherwertigen Distillery-Touren einen eigenen Verkostungsraum, der ebenfalls sehr gediegen ist.

Weitere dreieinhalb Stunden müssen wir jetzt dann draufrechnen, wenn wir von Glengoyne wieder in den Norden wollen. Die Strecke führt denselben Weg retour, den wir gekommen sind. Aber diesmal legen wir einen Zwischenstop beim Blair Castle ein. Das Schloss ist ein Touristenmagnet, vorallem weil es direkt an der

Route in den Norden liegt, aber nicht zu verwechseln mit dem Balmoral Castle, dem Sitz der Krone in den Highlands, in der Deeside

Wir fahren weiter an den Cairngorms vorbei bis Aviemore, wo wir dann die A9 verlassen und Richtung Speyside abbiegen.



Interessanterweise begleitet uns der River Spey hier bereits einige Kilometer, denn dieser entspringt nicht – wie man vermuten würde – in der Speyside, sondern deutlich weiter westlich, ziemlich genau in der Mitte zwischen den Cairngorms und dem Great Glen. Wir folgen also dem Spey flussabwärts und werden das erste mal ein bisschen hektisch, wenn der Overkill der Speyside rechts an der Straße mit Tormore beginnt. Tormore ist ebenfalls eine wunderschöne, gepflegte Distillery, die allerdings zart an ein Wasserkraftwerk erinnert.

Bei Ballindalloch beginnt dann endgültig der Speyside Frenzy, hier beginnt sich Distillery an Distillery zu reihen. Den Auftakt macht die neue Ballindalloch Distil-

lery, gefolgt von Cragganmore. Verlässt man die Hauptstrasse nach Norden über den Spey, kann man oben über dem Fluß Cardhu und Macallan besuchen, unten an den Fluß geschmiegt finden sich Knockando und Tamdhu bzw. Dailuaine. Letztere macht einen eher unfreundlichen Eindruck, hohe Zäune und angeblich wurde sogar eine Selbstschussanlage gesichtet. Bewusst abschreckend, das Ganze.

Südlich des Flusses, an der Flanke des Benrinnes finden sich Glenfarclas, Glenallachie und – wirklich überraschend – Benrinnes.

Von Ballindalloch bis Charlestown und Craigallachie ist das Tal des Spey eher weitläufig, in Charlestown finden wir übrigens auch den Firmensitz und die Fabrik der Walkers Shortbread, und auch die Aberlour Distillery quasi über die Straße. Walkers hat übrigens einen Outlet, gibt blödere Ideen als da Shortbread zu bunkern.

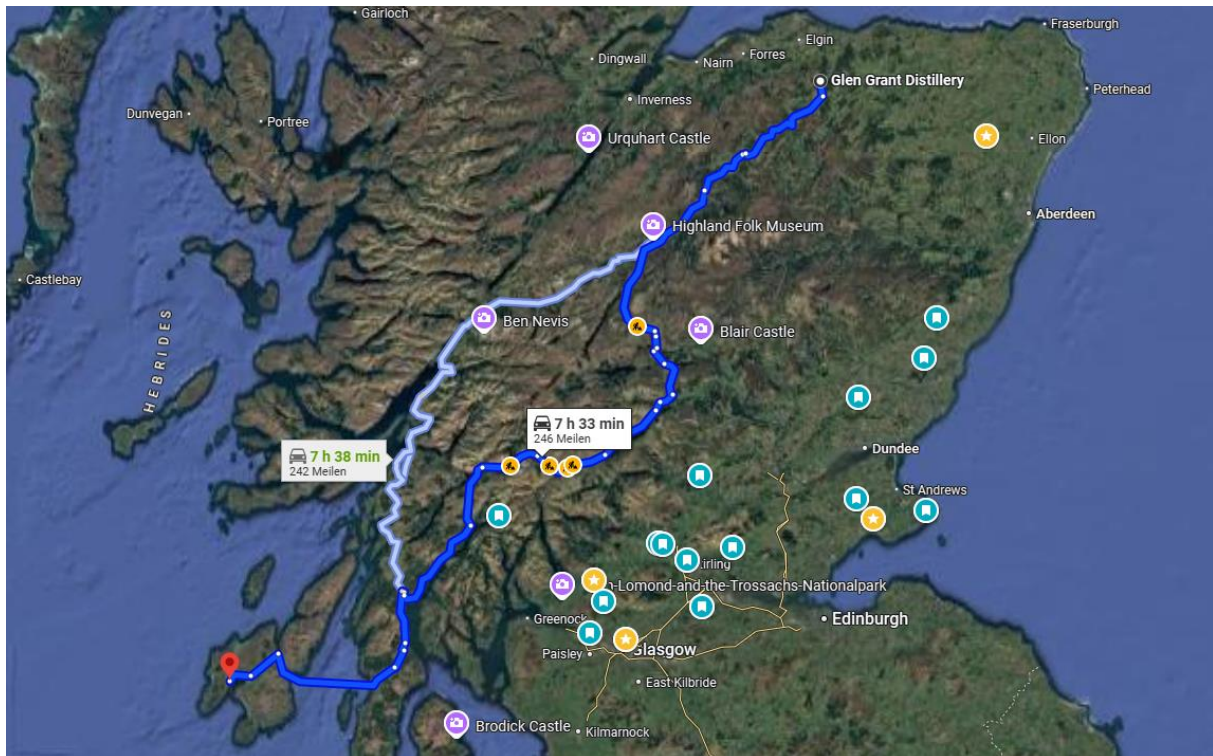
In Craigallachie ginge es rechts weg nach Dufftown, aber nicht heute. Wir halten uns nach Norden, und auf einmal wird es eng. Der Spey durchbricht an dieser Stelle die Hügelkette, womit auch klar wird, wieso es in der Speyside so viele Schwarzbrenner gab. Alle Steuereintreiber, die von Norden kamen, mussten durch diesen Durchstich und waren somit frühzeitig sichtbar, Warnungen an die Brenner inklusive.

Glen Grant, 23 Yrs, WB244173

Jahresausstoß 5,9 mio l, 2x4 Stills

Glen Grant gehört auch zu den marktprägenden Marken, weit vor den meisten anderen Distilleries waren vor allem jüngere Abfüllungen auf internationalen Märkten zu finden, insbesondere auf dem italienischen Markt. Gegründet 1840, 1898 wurde gegenüber Caperdonich ebenfalls durch die Familie Grant errichtet.

Damit es uns auf unserer Reise nicht langweilig wird, folgen jetzt wieder sieben-einhalb Stunden Spazierfahrt. Wir fahren wieder Flußaufwärts den Spey entlang, bleiben auf derselben Route, auf der wir überhaupt bis Glen Grant gekommen sind. Die Reise geht nach Süden auf der A9, bei Garry Bridge biegen wir allerdings nach rechts ab Richtung Loch Tummel und Trossachs. Weiter nach Süden, am Loch Tay vorbei erreichen wir dann Crianlarich und die West Highland Line. Sprichs, auf einmal sind wir auf der Nord-Süd-Hauptroute zwischen Glasgow und Fort William.



Ein paar Kilometer weiter Richtung Rannoch Moor und Glencoe erreichen wir Tyndrum, einen zentralen Verkehrsknoten. Tyndrum ist wie Selzthal, nur mit Fish and Chips. Hier gabelt sich die West Highland Line, wir folgen der Route weiter nach Westen Richtung Oban.

Am Loch Awe erreichen wir eine der ikonischsten Ruinen in Schottland, Kilchurn Castle. Wir sind jetzt mitten in Argyle, den Arrochar Alps, kennt niemand beim Namen, sind aber mit die schönsten Berglandschaften Schottlands. Merke: die Landschaft wird rauher nach Westen, nicht nach Norden. Das ist eines der großen Missverständnisse Schottlandreisender.

Es geht weiter ans Loch Fyne, hier wartet das nächste Highlight auf uns: Inveraray, Castle, Jail und Whisky Shop (Loch Fyne Whisky, so viel Zeit muss sein...)

Die weitere Strecke ist bekannt, wir fahren das Loch entlang nach Süden bis Tarbert, queren die Kintyre Halbinsel und erreichen das Pier für die Fähre nach Islay in Kennacraig. Hier endlich begeben wir uns in die Obhut von CalMac, eigentlich ist eine Schottlandreise ohne das Stampfen der Dieselmotoren der Fähren undenkbar, es hat uns trotzdem viele Stunden im Auto gekostet, erstmals dieses vertraute Geräusch zu vernehmen.

Die Fähre führt uns entlang der Südküsten von Islay nach Port Ellen, am Weg dahin begrüßen uns steuerbordseitig Ardbeg, Lagavulin und Laphroaig, gut zu erkennen aufgrund der großflächigen Schriftzüge an den Warehouses.



Islay, Südküste © Christian Spatt

Der Weg führt durch das innere der Insel nach Bowmore, einmal um das Loch Indaal herum an das Westufer des Lochs zu Bruichladdich

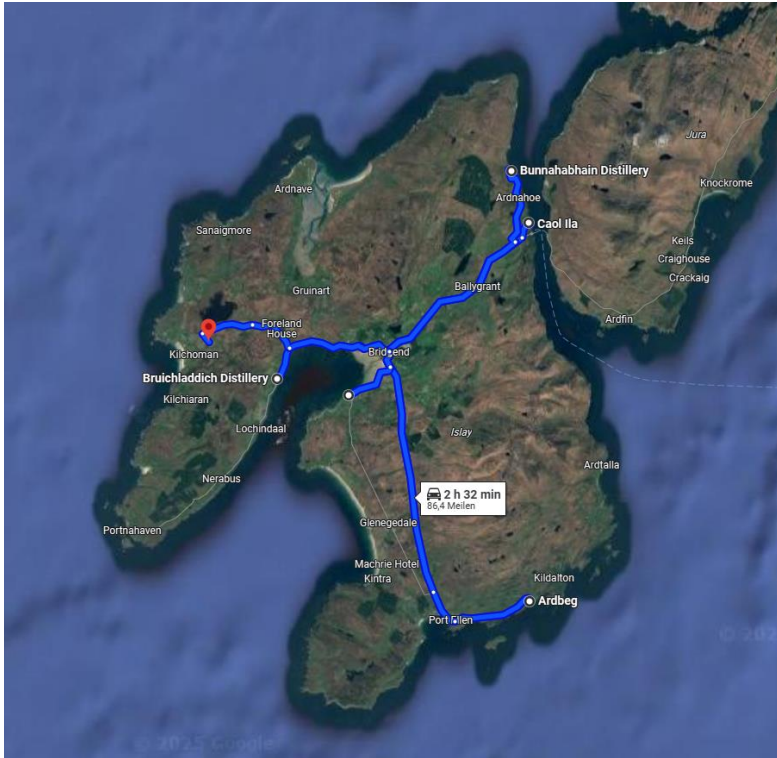
Port Charlotte, 18Yrs, WB249214



Bruichladdich, home of Port Charlotte © Christian Spatt

Jahresausstoß 1,5 mio l, 2x2 Stills

Unter Port Charlotte firmieren im Normalfall getorfte Bruichladdichs, die – anders als Octomores – nicht absurd bepreist und unappetitlich überschätzt sind. Anders als bei den sturmumtosten Distilleries an den Aussenküsten ist es am Loch Indaal, das ja eine Art Binnenmeer ist, ruhig, und wenn man die Augen ganz fest schließt, glaubt man das sogar schmecken zu können. Aber wie üblich sind auch hier die wahren Abenteuer im Kopf.



Weiter geht es zur vorletzten Station, Caol Ila. Einmal quer über die Insel, vorbei an der Islay Woolen Mill, die die Schals und Kappen in Tartans der Distilleries herstellen, an die Nordküste nach Port Askaig. Gleich links vom Fährpier findet sich die größte Distillery auf Islay, Caol Ila.

Die riesige Glasfront bietet einen unfassbar schönen Blick auf die gegenüberliegende Insel Jura, die hier nur wenige hundert Meter entfernt liegt. Gekrönt wird Jura von

den beiden Paps of Jura, die sich ikonisch in den Himmel strecken.

Caol Ila, 14Yrs, WB 263276

Jahresausstoß 6,5 mio l, 2x3 Stills

Das Islayschlachtross von Diageo, gegründet 1846, nicht der Superstar, aber das Arbeitspferd. Und vermutlich ein wenig unterschätzt, die Distillery muss sich mitnichten hinter Lagavulin verstecken. Es gibt großartige Abfüllungen auch aus dieser Distillery, die mit zum besten gehören, was die Insel zu bieten hat.

Bei der Nummer 8 im Lineup wird es kompliziert. Wir wissen nicht, was es ist, aber wir können nochmals eine (maximal) Stunde dazurechnen. Gerüchte vermehren Lagavulin, also Diageo to be continued, es geht wieder retour an die Südküste.

An Islay, 9Yrs, WB 112283



Lagavulin © Christian Spatt

Jahresausstoß 2,4 mio l, 2x2 Stills

Wir nähern uns also nach der letzten Fahrtstrecke dem Ende unserer Schottlandreise. Gegründet schon ca 1742, legalisiert 1816, ist Lagavulin eine Fixgröße im Portfolio von Diageo und im Konzert der Islay-Größen. Der 16-jährige Standard ist inzwischen ein Supermarktwisky, die Special Releases sind seit Jahren eine Bank. Es ist von einem würdigen Abschluss auszugehen!